

# my

## JOURNAL

MOBILITY-JOURNAL 02/2014



mobility  
car sharing



**Viviana Buchmann**  
Geschäftsführerin  
Mobility Genossenschaft

---

**EDITORIAL**

## **Liebe Genossenschafferinnen und Genossenschaffer Liebe Kundinnen und Kunden**

Fahrzeuge zu teilen liegt im Trend. Alleine letztes Jahr schlossen sich Mobility 6'900 Neukunden an. Mit einem Total von 112'000 Carsharern ist die Schweiz (gemessen an ihrer Einwohnerzahl) unangefochtene Weltmeisterin!

Carsharing als nachhaltige und kostengünstige Mobilitätsform kennt viele Facetten. sharoo beispielsweise wartet seit Neustem mit einer spannenden Dienstleistung auf: private Autos spontan, sicher und ohne Schlüsselübergabe zu (ver)mieten. Das ist umso sinnvoller, als dass Schweizer Fahrzeuge durchschnittlich 23 Stunden am Tag stillstehen. sharoo macht diese Kapazitäten nutzbar und fördert somit eine effizientere Form von Automobilität.

Eine Idee mit Potenzial, findet Mobility – und hat sich deshalb an der m-way-Tochter beteiligt. Die Ausgangslage dafür war auf mehreren Ebenen ideal. Erstens ist das Vermieten von Privatautos ein neues Puzzleteil im Mobilitätsmarkt, das unsere eigenen Angebote ergänzt. So ist sharoo auf Menschen zugeschnitten, die eher selten ein Auto brauchen und längere Strecken absolvieren, während Mobility ein Privatauto lückenlos ersetzt, einheitliche Preise bietet und ein dichtes Fahrzeug- und Standortnetz garantiert. Zweitens ist die Aufstellung der Geschäftspartner ideal: Mit der Migros, der Mobiliar und Mobility sind drei starke Schweizer Genossenschaften am Werk, die nicht nur tiefes Fachwissen aus ihren Bereichen mitbringen, sondern auch auf Nachhaltigkeit setzen. Und drittens profitieren die schnellsten 50 Mobility-Kunden, die ein Auto besitzen und sich entscheiden, dieses bei sharoo freizugeben, von Vorteilsbedingungen (mehr Informationen dazu siehe Seite 3).

Ich freue mich, ab sofort Peer-to-Peer-Carsharing Hand in Hand mit unseren Partnern anbieten zu können. Das wird der Carsharing-Idee weiteren Schub verleihen. Gleichzeitig kann sich Mobility auf die eigenen Ressourcen konzentrieren und das flottenbetriebene Carsharing für Sie als Privat- oder Business-Kunden stetig weiterentwickeln.

Herzlich, Ihre

Viviana Buchmann



Sämtliche Informationen rund um sharoo sind abrufbar unter <http://sharoo.com>.

MARKT

## sharoo holt Mobility an Bord

### Mobility beteiligt sich an Migros-Unternehmen für privates Carsharing

Mobility beteiligt sich mit 11% Aktienanteil an sharoo, der Schweizer Plattform zum Teilen und Nutzen von privaten Autos. Diese Zusammenarbeit kommt speziell jenen Mobility-Kunden zugute, die ein Fahrzeug besitzen: Die ersten 50 Anmelder erhalten einen kostenlosen Einbau des sharoo-Kits.

Motorfahrzeuge stehen im Schnitt täglich 23 von 24 Stunden ungenutzt auf einem Parkplatz. Die Internet-Plattform sharoo ermöglicht es Autobesitzern, ihr privates Fahrzeug in dieser Zeit zu vermieten und dessen Fixkosten zu senken. Dabei definiert jeder Anbieter individuell, welche Kunden das Fahrzeug wann und zu welchem Preis fahren dürfen. Eine

diese neue, ergänzende Form des Fahrzeug-Teilens im Verbund mit zwei starken anderen Schweizer Genossenschaften einzuführen.» Mobility selber konzentriert sich weiterhin auf das flottenbetriebene Carsharing und auf Mobilitätslösungen für Unternehmen.

#### Namhafte Partnerfirmen

Die starken Schweizer Genossenschaften, die Buchmann erwähnt und die neben Mobility Beteiligungen an sharoo besitzen, sind die Migros-Tochter und Hauptaktionärin m-way ag sowie die Schweizerische Mobiliar. Letztere stellt die Versicherungslösung für das Angebot bereit. Hans-Joerg Dohrmann, Verwaltungsratspräsident von sharoo, freut sich, dass Mobility ins Boot geholt werden konnte: «Mobility hat den Carsharing-Markt in den letzten Jahren geprägt. Mit dem Teilen von Privatautos wollen wir zusammen ein weiteres Puzzleteil zur kollaborativen Mobilität hinzufügen.»

#### Mobility-Kunden profitieren von Spezialkonditionen

Auch unter den Mobility-Kunden gibt es Privatautobesitzer. Daher erhalten die ersten 50 Anmelder den Einbau des Access Kits in ihr Fahrzeug kostenlos (Standardpreis: CHF 399.-). Geben Sie bei der Anmeldung auf [www.sharoo.com/mobility](http://www.sharoo.com/mobility) ganz einfach den Promo-Code **Mobility** an. Viel Spass und Erfolg!

### sharoo trifft den Zeitgeist und verankert die Carsharing-Idee in der Schweiz noch stärker.

Schlüsselübergabe ist nicht nötig: Das «sharoo Access Kit», ein unauffälliges Computer-Kästchen, das von ausgesuchten Partnerwerkstätten ins Auto installiert wird, ermöglicht das Buchen, Öffnen und Schliessen per Smartphone. Es garantiert zudem, dass nur jene Person Zugang hat, für die auch wirklich eine Reservation vorliegt. sharoo ist derzeit bereits in Zürich, Bern und Luzern aktiv. Weitere Schweizer Städte sollen bereits im Juli folgen.

#### Privates Carsharing: Ergänzendes Angebot

Mobility-Geschäftsführerin Viviana Buchmann ist überzeugt, dass sharoo den Zeitgeist trifft und die Carsharing-Idee in der Schweiz noch stärker verankert: «Der Schweizer Markt hat viel Potenzial, daher ist sharoo ein interessantes Mobilitätsangebot. Wir freuen uns,



Fahrzeuge in acht Kategorien machen wunschlos glücklich.

## FLOTTE

# Mobility sucht den Super-Car

## Was ein Fahrzeug alles braucht, um den Sprung in die rote Flotte zu schaffen

Energieeffizienz, Sicherheit und Zuverlässigkeit: Mobility hat hohe Ansprüche, wenn es um ihre Fahrzeuge geht. Das beste Beispiel hierfür sind die geringen Ausstosswerte der Mobility-Flotte. Sie liegen bereits heute deutlich unter den 2015-Vorgaben des Bundes.

Unzählige neue Modelle fluten jedes Jahr den Automarkt. Doch nur die wenigsten vermögen einen zweiten Blick eines Mobility-Flottenverantwortlichen zu erhaschen. «Die Messlatte liegt bei uns tatsächlich sehr hoch», bestätigt Flottenmanager Patrick Bünzli. Fahr- und Bedienungskomfort, Sicherheit, Design, die Schonung der Umwelt und der Preis, alles müsse stimmen. «Sind diese Vorgaben erst erfüllt, testen wir die Fahrzeuge auch auf der Strasse auf Herz und Nieren.» Nur die Besten der Besten finden schlussendlich Aufnahme

Bünzli. Die Gesamtflotte der Mobility-Fahrzeuge erreicht einen Durchschnittswert von 110 g CO<sub>2</sub>/km. Einhergehend mit dem bewussteren Umgang mit Automobilität, den Carsharer leben, spart das jedes Jahr 19'800 Tonnen CO<sub>2</sub> – ein Wert, der 485'000 Fahrten von St. Gallen nach Genf entspricht.

### Sicherer geht's nicht

Auch beim Thema Sicherheit gibt es für Mobility kein «Aber». Sämtliche Fahrzeuge durchlaufen eine strenge Prüfung, werden von Fachpersonen getestet und verfügen über sicherheitstechnische Ausrüstungen wie Airbags, Antiblockiersystem, Kinderkopfstützen und Fussgängerschutz. Mobility stützt sich zudem auf den internationalen Standard des Euro-NCAP-Crashtests: Der gesamte Flottendurchschnitt beträgt derzeit hohe 4.8 von 5 möglichen Sternen.

## Die Mobility-Flotte stösst nur 110 g CO<sub>2</sub>/km aus.

in eine der acht Fahrzeugkategorien, die Mobility-Kunden bedürfnisgerechte Automobilität gewährleisten.

### Energieeffizienz als hohe Messlatte

Einer dieser Ansprüche ist die Energieeffizienz. Der Bund hat gesetzlich verankert, dass neue Personenwagen ab 2015 nicht mehr als 130 g CO<sub>2</sub>/km ausstossen dürfen – andernfalls wird eine Sanktionsabgabe fällig. Mobility hat sich genau dieses Ziel bereits vor fünf Jahren aus eigenem Antrieb gesetzt und darf nun die Früchte ihrer Bemühungen ernten. «Im 2013 wiesen unsere Neuwagen 95 g CO<sub>2</sub>/km aus. Damit übertreffen wir die Zielvorgaben des Bundes bereits jetzt um 27%!», freut sich

### 100 neue VW Golf VII Variant

Mobilitys Bemühungen lohnen sich: Rund 8.5 von 10 möglichen Punkten vergeben ihre Kunden in Befragungen für die Auswahl, Attraktivität und Bedienung von Mobility-Fahrzeugen. «Wir tun alles, damit das auch in Zukunft so bleibt», so Patrick Bünzli überzeugt. Beispielsweise werden die Fahrzeuge alle 3 bis 4 Jahre durch neue Modelle ersetzt, so auch in diesem Sommer: 100 VW Golf VII Variant werden in die Kategorie Combi aufgenommen.



Bänz Friedli tourt derzeit mit «Sy no Frage?» durch die Schweiz.

(Bild: Vera Hartmann)

WIE NUTZEN EIGENTLICH SIE MOBILITY.

## Bänz Friedli?

Mit feinem Humor und kritischem Blick sinniert Bänz Friedli über vermeintliche Alltagsbanalitäten und die Marotten von Herrn und Frau Schweizer. Der Hausmann, Kolumnist und Kabarettist ist langjähriger Mobility-Kunde – und erzählt uns mit einem Augenzwinkern über seine Carsharing-Erlebnisse.

### **Mobility taucht immer wieder in Ihren Texten und Bühnenprogrammen auf. Wieso?**

Ich reflektiere den Familienalltag und greife gerne absurde Situationen auf. Da gehört Autofahren einfach dazu. Etwa, wenn ich in der

### **Wann kommt denn Mobility zum Einsatz?**

Vor allem für die Familie: Wenn die Tochter früher ein Auswärtsspiel mit dem FC hatte, der Sohn für eine verrückte Bastelei Material im Baumarkt holen will oder wenn wir die Grosseltern im Bernbiet besuchen. Dann fahren wir mit dem Zug nach Bern und nehmen ab dort Mobility.

### **«Ich wäre ein Löli, hier in der Stadt ein eigenes Auto zu besitzen.»**

Bänz Friedli

engen Tiefgarage rückwärts um einen Betonpfeiler manövriere und mein Sohn ruft: «Lueg, dä geil Cinquecento!» Ich schaue wirklich nach rechts ... und zägg! ist der linke Kotflügel weg.

### **Sie erfüllen doch nicht etwa abgedroschenen Klischees über Mobility-Fahrer?**

Ich ärgere mich ungemein, wenn hinter mir ein BMW-Fahrer reflexartig auf die Hupe drückt, noch ehe ich etwas falsch gemacht habe – nur, weil an meinem Heck «Mobility» geschrieben steht. Blinkt dann aber vor uns ein «Roter» links und biegt dann rechts ab, bin ich es, der ausruft: «Typisch Mobility!»

### **Sie wohnen in Zürich, touren aber durch die ganze Schweiz. Wäre das mit einem Privatauto nicht einfacher?**

Ich wäre ein Löli, hier in der Stadt ein eigenes Auto zu besitzen! Erstens braucht man es fast nie, zweitens kann man es nirgends parkieren. Um zu meinen Auftritten zu gelangen, nutze ich meistens den ÖV.

### **Was sagen Ihre Kinder zum «Mobility-Papi»?**

Für sie ist es das Normalste der Welt, dass wir kein Auto haben – dafür einen Mobility-Standort fast vor der Haustür. Das können jedoch nicht alle verstehen: Ein amerikanischer Freund war fassungslos, dass ich keinen «Car» besitze. Ich fuhr dann mit ihm per Bahn nach Engelberg und sagte an jedem Bahnhof: «Schau, dort! Das ist mein Auto!». Als wir am Abend in Schlieren tatsächlich ins Mobility-Auto stiegen, war er baff.

### **Mobility wartet immer wieder mit Neuerungen auf. Über welche haben Sie sich speziell gefreut?**

Dass der Wagen mit Basler Kennzeichen an unserem Zürcher Standplatz ersetzt wurde – durch einen mit Zürcher Nummer. Seither wird deutlich weniger gehupt ...

Bis 11. Juni ist Bänz Friedli mit seinem Kabarettprogramm «Sy no Frage?» auf Tour, u.a. in Olten, Sursee, Murten und Solothurn. Ab Herbst tourt er mit «Gömmmer Starbucks?». Mehr Informationen unter [www.baenzfriedli.ch](http://www.baenzfriedli.ch)



Städte fördern Carsharing aktiv und auf verschiedensten Ebenen.

## URBANE MOBILITÄT

# Städte setzen auf Carsharing

Ob Rückvergütungen an Neukunden, Carsharing-Fahrzeuge für Angestellte oder verminderte Parkplatzerstellungspflicht: Immer mehr Schweizer Städte und Gemeinden sind nicht nur von Mobility überzeugt, sondern fördern diese nachhaltige Mobilitätslösung aktiv. Einige Beispiele aus verschiedenen Landesteilen.

### Zug und Vernier beteiligen sich an Abokosten

Mobility-Neukunden in der Stadt Zug haben es gut: Die Energiekommission zahlt im 2014 CHF 100.– an ein Jahresabo. «Energieeffizienz und Umweltschutz sind uns ein wichtiges Anliegen. Deshalb haben wir Carsharing in unser Förderprogramm aufgenommen», erklärt Walter Fassbind, Leiter Abteilung Umwelt und Energie. «Wir hoffen, dadurch Einstiegshürden zu beseitigen und unsere Einwohner erfahren zu lassen, wie einfach und kostengünstig alternative Verkehrsformen sein können.» Das Vorgehen ist simpel: bei Mobility anmelden, das Antragsformular zusammen mit Kopien des Vertrages und der Rechnung bei der Energiekommission Zug einreichen und den Förderbetrag direkt auf sein Konto ausbezahlt bekommen. Auch das genferische Vernier unterstützt im 2014 die ersten 15 Neukunden mit CHF 150.–. Mehr Informationen unter [www.stadtzug.ch/foerderprogramm](http://www.stadtzug.ch/foerderprogramm) und [www.vernier.ch/fr/mobilite/subventionsmobilite](http://www.vernier.ch/fr/mobilite/subventionsmobilite).

### Gemeinden mindern Parkplatzerstellungspflicht

Seit der Lancierung im Sommer 2013 sorgt «mobility@home» ([www.mobility.ch/athome](http://www.mobility.ch/athome)) für positive Rückmeldungen. Dieses Angebot platziert Mobility-Fahrzeuge direkt vor der Haustüre von Wohnüberbauungen. Dadurch werden Parkplätze gespart und Freiraum geschaffen, denn ein Carsharing-Fahrzeug er-

setzt bis zu neun Privatautos. Das anerkennen immer mehr Behörden: Der Kanton Aargau, die Stadt Zürich und die Gemeinde Köniz beispielsweise erlauben es Bauprojekten, die ansonsten verpflichtende Parkplatzerstellungsquote zu unterschreiten, wenn nachhaltige Mobilitätskonzepte vorliegen. Nadine Gehrig, Projektleiterin Planung & Verkehr bei der Gemeinde Köniz, nennt ein aktuelles Beispiel: «Die Überbauung Papillon im Ried ist für 2'000 Bewohner ausgelegt. Um deren Mobilitätsbedürfnisse abzudecken, wurde ein umfassendes Mobilitätskonzept erstellt.» So seien acht Carsharing-Parkplätze und ein optimaler ÖV-Anschluss an die Umgebung geplant. «Deshalb wird sich die nötige Anzahl an Privatparkplätzen aller Voraussicht nach senken lassen.»

### Stadtangestellte sind mit Mobility unterwegs

Viele Verwaltungen, wie beispielsweise Bern, Luzern, Zürich, St. Gallen und Fribourg, besitzen Rahmenverträge mit Mobility, die ihren Mitarbeitenden berufenlichen – und teilweise auch privaten – Zugang zur roten Flotte ermöglichen. Zürich beispielsweise gab unlängst der Presse bekannt, dass die Nutzung von Mobility-Fahrzeugen für die Verwaltung kostengünstiger sei als eine Beschaffung weiterer Dienstfahrzeuge und zur Erreichung der 2000-Watt-Gesellschaft beitrage.



Andreas Gabriel geniesst das Frühlingswetter im Mini Cooper Cabrio.

## FLOTTE

# Der Virtuose im Cooper

## Musiker und Mobility-Kunde Andreas Gabriel testet das Mini Cabriolet

Die Tage werden länger, die Temperaturen wärmer und die Ärmel kürzer. Wie gut, hält Mobility genau das richtige Fahrzeug bereit: 20 sportliche Mini Cooper Cabriolets sind bis Oktober in allen grösseren Städten startklar.

Sonnenbrille aufgesetzt, Lederjacke zugeknöpft, Spiegel gerichtet, Startknopf gedrückt. «Alle bereit?» Ich sitze auf der bequem Rückbank, nicke und horche dem tiefen Brummen des 4-Zylinder-Motors. «Dann geht's los!», freut sich Andreas. Seit fünf Jahren ist er überzeugter Carsharer, legt durchschnittlich jeden zweiten Tag eine Fahrt mit Mobility zurück. Fast alle Fahrzeugmodelle hat er schon benutzt, von klein bis gross. Nun soll er die Cabriolet-Version des Mini Cooper Probe fahren. Die Strecke führt vom Urbanen ins Ländliche, von Luzern zum Hotel Honegg auf dem Bürgerstock. Zuerst stockt die Fahrt, weil sich der frühe Feierabendverkehr durch die Strassen quält. «Das Auto reagiert intuitiv und schnell, sei es beim Bremsen, Beschleunigen oder Steuern», bemerkt Andreas. «Gerade in solch dichtem Verkehr gibt mir das ein Gefühl der

rend der Cooper federleicht Kurve um Kurve meistert, erzählt uns Andy – so nennen ihn seine Freunde – mehr über sich. «Ich habe am Konservatorium Violine studiert. Meinen Lebensunterhalt verdiene ich mit Musikunterricht und Konzerten in der ganzen Schweiz. Letzte Woche beispielsweise spielte ich in Luzern, Zürich-Affoltern und im graubündnerischen Klosters. Entsprechend viele Kilometer lege ich zurück.» Ganze 6'000 waren es im vergangenen Jahr. Trotzdem sei ein eigenes Fahrzeug nie ein Thema gewesen. «Ich schwöre auf Carsharing im Verbund mit ÖV. Erstens, weil ich einen grossen Standort gleich um die Ecke habe. Und zweitens, weil ich viel Geld sparen kann.» Welche Kategorien er am meisten buche, wollen wir wissen? «Economy oder Budget. Aber in regelmässigen Abständen miete ich mir auch ein Emotion-Fahrzeug, zum Beispiel für Ausflüge wie diesen hier.» Sagt's und biegt auf den Parkplatz des Hotels ein. Bei einem kühlen Eistee auf der Terrasse zieht er sein Fazit: «Das Mini Cabriolet ist nicht nur stylisch im Design, sondern in jeder Beziehung angenehm zu fahren. Ihr werdet mich ab jetzt bestimmt öfters damit antreffen», schmunzelt er.

### «Der Cooper gibt mir ein Gefühl der Sicherheit.»

Andreas Gabriel

Sicherheit.» Zwei Kreisel und drei rote Ampeln später geht die 50er-Zone nahtlos in die Autobahnauffahrt der A2 über. Kaum senkt sich der rechte Fuss des Genossenschafters, sind schon 100 Stundenkilometer erreicht. «Zieht super!», ruft er, und lehnt sich entspannt in den Sitz zurück.

### 6'000 Kilometer pro Jahr mit Mobility

In Ennetbürgen biegen wir links in die steile Hangstrasse ein, die zur Honegg führt. Wäh-

### In Städten und bis Oktober buchbar

Die 20 roten, schwarzen und silbrigen Mini Cabrios warten bis Ende Oktober an bahnhofnahen Standorten auf eine Fahrt. Wo, erfahren Sie unter [www.mobility.ch/emotion\\_de](http://www.mobility.ch/emotion_de) (weitere Angaben).

Wir wünschen Ihnen luftig-leichten Fahrspass!

### Sparen im Sommer: Mobility-Sommeraktion

In der Sommerferienzeit vom 28. Juni bis 31. August 2014 sparen Sie 30% auf dem Stundentarif, wenn Sie ein Mobility-Fahrzeug für eine Dauer von mindestens drei aufeinanderfolgenden Tagen reservieren.

So funktioniert es:

- Reservationen mit dem Rabatt-Code **SUMMER2014** über das Mobility-Kundenportal, die App oder über das 24h-Dienstleistungszentrum 0848 824 812 tätigen.
- Die Reservation muss mindestens 72 Stunden (3 Tage) dauern.
- Die Reservation muss vollständig in der Periode vom 28. Juni bis 31. August 2014 liegen und kann nicht mit anderen Promotionen kumuliert werden.
- Alle Mobility-Privatkunden können profitieren (ausgeschlossen sind Click & Drive- und Business-Kunden).

Frühzeitig reservieren lohnt sich! Wir wünschen Ihnen tolle Ferien und gute Fahrt in eine unbeschwernte Sommerzeit.

### «Music in Motion» für Genossenschafter

Das 21<sup>st</sup> Century Symphony Orchestra präsentiert am Menuhin Festival Gstaad unsterbliche Klassiker der Filmmusik. Lassen Sie sich am Abend des 15. August 2014 begeistern von Klängen aus «Zorro», «James Bond», «Harry Potter» oder «Star Wars» – und das zu Vorteilsbedingungen: Mobility-Genossenschafter erhalten eine Preisreduktion von 20%! Einfach auf [www.artproductions.ch/mobility](http://www.artproductions.ch/mobility) Tickets bestellen und Ihre Mobility-Nummer angeben. Wir wünschen ein unvergessliches Hörvergnügen!

### Herzliche Gratulation!

Folgende Kunden haben am Wettbewerb des Journals 01/2014 teilgenommen und gewinnen je eine Fahrtengutschrift über CHF 100.–:

- Felix Wahl, Zürich
- Claudia Baumann, Gretzenbach
- Matthias Wildermuth, Steffisburg
- Martin Flamand, Genf
- Fabiano Piazza, Pregassona

### Website: Verbesserter Login-Bereich

Mobilitys neuer Internet-Auftritt findet besten Anklang und wird laufend optimiert. Auf Feedback unserer Kunden hin wurden neu drei Verbesserungen vorgenommen: Erstens geht bei einem Klick auf «Login» eine statische Seite auf, wo man seine Login-Daten in aller Ruhe eingeben kann. Zweitens ist es nun möglich, diese Login-Daten dauerhaft zu speichern. Und drittens ist auf der Startseite ein Link zur Übersicht aller Tarife aufgeschaltet. Vielen Dank an alle, die uns mit ihren Rückmeldungen helfen, unsere Dienstleistungen laufend zu verbessern.



Buchen Sie die Electro-Kategorie vom 9. Juni bis 31. Juli zu reduzierten Preisen.

## Electro-Special: der Zoe zum Economypreis

Mobilitys 19 azurblaue Renault Zoes erfreuen seit einem halben Jahr nicht nur die Umwelt, sondern auch das Fahrerherz: Der stylische, fünftürige Kleinwagen kommt dank seinem 88-PS-Motor im Stadtverkehr wie auf der Autobahn bestens voran. Die Reichweite beträgt bis zu 100 Kilometer, geladen wird mit Ökostrom (naturemade star: je zu 50% Wasserkraft und Solar) an den Ladesäulen des jeweiligen Mobility-Standes.

Für Fahrten zwischen 9. Juni und 31. Juli 2014 bietet Mobility den Zoe allen Privat- und Business-Kunden zu den attraktiven Konditionen der Economy-Kategorie an (ausgenommen Click & Drive). Geben Sie bei der Reservation ganz einfach den Rabatt-Code **ELECTRO2014** ein und erleben Sie Elektromobilität in ihrer schönsten Form.

Alle Informationen rund um die Renault Zoes sowie die gesamte Mobility-Flotte finden Sie unter [www.mobility.ch/fahrzeuge](http://www.mobility.ch/fahrzeuge).

### Positives Geschäftsjahr 2013

Mobility blieb auch im 2013 auf Erfolgskurs. 112'000 Kunden (+6'900 gegenüber Vorjahr) haben heute Zugriff auf 2'650 Fahrzeuge an 1'395 Standorten. Dank innovativen Angeboten wie mobility4learners, Effizienzsteigerungen und positiven Rahmenbedingungen konnte die Genossenschaft im letzten Jahr einen konsolidierten Betriebsertrag von CHF 70.3 Millionen ausweisen (Vorjahr: CHF 70.8 Millionen) sowie einen Jahresgewinn von CHF 3.7 Millionen (Vorjahr: CHF 1.5 Millionen). Der leichte Umsatzrückgang ist auf den Wegfall der österreichischen Beteiligungsgesellschaft DENZEL Mobility Carsharing GmbH zurückzuführen. Dank der grossen Zahl an Mobility-Kunden sind 25'700 weniger Autos auf Schweizer Strassen unterwegs, die 38'500 Parkplätze beanspruchen würden. Das mündet in 19'800 Tonnen eingespartem CO<sub>2</sub>-Ausstoss, was 485'000 Fahrten von St. Gallen nach Genf entspricht.

### Neue Standorte

Von Februar bis Mai 2014 hat Mobility folgende Standorte eröffnet:

4354	Basel	Neuweilerplatz
4355	Basel	St. Johannis-Platz

### IMPRESSUM

**Herausgeberin/Redaktion**  
 Mobility Genossenschaft  
 Gütschstrasse 2  
 Postfach  
 6000 Luzern 7  
[www.mobility.ch](http://www.mobility.ch)

**Übersetzung**  
 Apostroph AG, Luzern

**Korrektorat**  
 typo viva, Ebikon

**Fotos**  
 Alfons Gut, sharoo, Vera Hartmann

**Druck**  
 Binkert Druck, Laufenburg

**Papier**  
 Balance Pure, 100% Recycling, FSC

**Auflage**  
 35'000 Ex. Deutsch  
 6'500 Ex. Französisch